Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 19

Artikel: Der aargauische katholische Erziehungsverein und das Prinzip der

Selbststätigkeit der Schüler im Unterricht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der aargauische katholische Erziehungsverein und das Prinzip der Selbsttätigkeit der Schüler im Unterricht.

Am 14. und 15. April hielt ber aargauische fatholische Erziehungsverein in Wohlen einen zweitägigen Kurs über diesen Gegenstand. Der Kurs war sehr start besucht aus allen Teilen des Kantons; wie immer, so hat auch das Lehrschwesterneinstitut Menzingen wieder eine Vertretung gesandt, u. Hr. Seminardirektor Zimmerli, Aarau, gab der Veranstaltung ebenfalls die Ehre seines Besuchs.

Die neue Methode brachten uns aus Deutsch= land Hr. Seminarlehrer Hans Mülli, Aarau und Sr. Bezirkslehrer Franz Rohner, Gins. Beide haben miteinander eine langere pabagogische Studienreise durch Deutschland gemacht. Besonders angezogen wurden sie von Dr. Hugo Gaudig in Leip= gig, beffen Methode ber Selbsttätigfeit ber Schüler sie hier praktisch studierten und daheim ausprobierten und unsern Verhältnissen anpasten. Mehrere Rollegen haben seither, d. h. etwa seit Jahresfrist, diese Methode sich ebenfalls angeeignet und praktizieren sie erfolgreich und freudig. In Wohlen wurde nun diese Methode theoretisch erflärt und besonders auch in nicht weniger als acht Lehrproben in den verschiedenen Fächern demonstriert. Theoretische Vorträge hielten Hr. Seminarlehrer Mülli, Aarau, Hr. Bezirkslehrer Rohner, Sins u. Hr. Bezirkslehrer Dr. Mittler, Gränichen. Lehrübungen hielten Sr. Rektor Winiger, Wohlen, Hr. Seminarlehrer Mülli, Aarau, Hr. Fortbildungslehrer Müller, Wohlen und Br. Bezirkslehrer Rohner, Sins; jeder der Berren mit feinen Schülern.

Die Methode kann bloß skizziert werden. Wer sich darum näher interessiert, und es lohnt sich sehr, der macht am besten bei einem dieser bahnbrechensten Herren einen Schulbesuch. Da Herr Rohner kürzlich in der "Schweizer-Schule" über die Mesthode reseriert hat, will ich hier bloß kurz eine zussammenfassende Skizze entwersen.

Es handelt sich also um Selbsttätigkeit des Schülers. Der wesentliche Unterschied zwischen der bisherigen und der neuen Methode besteht darin, daß die Aftivität vom Lehrer auf den Schüler übergeht. Der Schüler tritt in den Mittelpunkt des Unterrichts, wählt einen Gegenstand, sucht die Lö-

jung, frägt, und die Klasse, das ist ebenfalls we= sentlich, tritt als Arbeitsgemeinschaft auf. Klasse wählt ein Thema. Dann gibt's eine Disfussion unter den Schülern über die Art der Lösung unter Leitung des Lehrers. Die Schüler forrigie= ren einander selber in aller Söflichkeit, und ber Lehrer tritt nur ein, wo die Schüler versagen ober etwas nicht aus eigener Kraft zu finden vermögen. Unstatt daß der Lehrer bis jetzt die Schüler lehrte und die Lehrgegenstände erflärte, lernen jest die Schüler in lauter Diskussion und fragen den Lehrer blog, wenn sie etwas nicht wissen und nicht selber Blis jett fragte der Lehrer bie finden fonnen. Schüler, jetzt aber fragen die Schüler den Lehrer. Der Betrieb wird so außerordentlich interessant und lebhaft, das Lernen bekommt einen neuen Impuls, die Schüler werden gehoben durch die feine Behandlung, das große Zutrauen und das familiare Berhältnis zum Lehrer; es ift eine Luft, dem neuen Unterricht zu folgen. Die neue Methode wird Schule machen, vor allem bei uns im Margau vorerst, wo es bereits zum guten Ion gehört, die pädagogischen Sefte im Sinne ber neuen Methode zu revidieren und die dumpfen Schulftuben dem neuen Luftzug weit zu öffnen. In der Diskuffion anerkannten denn auch vor allem die Vertreter des schweiz. fathol. Erziehungsvereins, S. Sr. Pfarrer Mehmer, Wagen und Pralat Dobeli, Villmergen, die großen Vorzüge der neuen Methode und wünsch= ten der katholischen Lehrerschaft Glüd zu ihrer Pionierarbeit. Mit dem neuen Schuljahr werden wohl im ganzen Kanton die Flämmchen dieser Me= thode aufgehen. Neu ist sie allerdings nicht; alle großen Pädagogen, vor allem Peftalozzi, haben fie praftiziert und verlangt, und auch jeder tüchtige Lehrer hat sie bisher in mehr oder weniger weitem Umfange betrieben, aber in dieser Reinheit haben fie uns erft Gr. Mülli und Gr. Robner gelehrt. Ihnen gebührt dafür warmer Dant sowohl der Lehrer= wie besonders auch der Schülerschaft. Methode sei dem Studium der Lehrerschaft des gan= zen Landes aus innerfter Ueberzeugung warm emp= fohlen. 8.

Eine Generalversammlung der katholischen Lehrer in Graubünden.

"Zur Iahresversammlung Gruß und Segen. Möge Christus, der Auferstandene, Euer Führer sein und bleiben." + Georgius.

So begrüßte durch ein Telegramm unser Hochw. H. Diözesanbischof die Bersammlung der kathol. Lehrer Graubündens am 22. April dieses Jahres in Tiefen castel. Es gereicht unserem Berein zur hohen Ehre, die Achtung und Sympathie unseres geistlichen Oberhauptes zu genießen. Seit der Gründung unseres Bereins entbot seiner Gnaden